

ZUR VERWENDUNG UND BEDEUTUNG DES LITAUISCHEN PARTIZIPS DER NOTWENDIGKEIT IM VERGLEICH ZUM DEUTSCHEN

Vaiva Žeimantienė

Lehrstuhl für deutsche Philologie
 Universität Vilnius
 Universiteto g. 5, LT-01513 Vilnius
 Tel. +370 5 2687230
 E-Mail: vaiva.zeimantiene@flf.vu.lt

1. Einleitendes

Das Augenmerk wird im vorliegenden Beitrag auf die Verwendung und Bedeutung des Partizips der Notwendigkeit im Litauischen gerichtet. Das Interesse an diesem Partizip resultiert aus der Analyse der litauischen Äquivalente zur deutschen Konstruktion *sein* + *zu*-Infinitiv. Diese Analyse hat gezeigt, dass das litauische Partizip der Notwendigkeit ein auffälliges Äquivalent der entsprechenden deutschen Konstruktion *sein* + *zu*-Infinitiv ist, und zwar in den Fällen, wenn es im Deutschen schwierig ist, zwischen der Lesart der Notwendigkeit bzw. der der Möglichkeit zu unterscheiden¹. An dieser Stelle soll folgendes Beispiel aus dem Deutschen genannt und auf zwei mögliche Interpretationen hingewiesen werden:

- (1) *Dass er Kontakte pflegt, ist zu begrüßen.*
 a. *kann begrüßt werden.*
 b. *muss/soll begrüßt werden.*

Schon Kolb hat in seinem Artikel „Das verkleidete Passiv“ (1966) darauf hingewiesen, dass es immer schwierig sein wird, die genaue Modalität des sog. Gerundivums (prädikativ gebildet aus *sein* plus *zu* plus Infinitiv und attributiv gebildet aus *zu* plus (Form des) Partizip Präsens) zu bestimmen, weil es seiner Natur nach zwischen mehreren Modalitäten (zu denen in gewisser Weise auch das Futur zählt) oszilliert und dass es nicht zuletzt gerade die ihm eigene Mehrdeutigkeit der Aussagemodifizierung ist, die den Sprechenden oder Schreibenden veranlasst, das Gerundivum zu gebrauchen, anstatt sich einer anderen Weise der modalen Passivumschreibung zu bedienen (Kolb 1966, 195). In solchen Fällen sollte man im Litauischen nach einem Äquivalent suchen, das auch eine bestimmte Mehrdeutig-

¹ Vgl. V. Žeimantienė. Die modale Infinitivkonverse mit ‚sein‘ im Vergleich zum Litauischen <http://kraukau2006.anaman.de/beitraege/zeimantiene.pdf>

keit der Aussagemodifizierung zulässt. Als eine der Möglichkeiten kann an dieser Stelle die litauische Konstruktion mit dem Partizip der Notwendigkeit genannt werden, vgl.:

- (1c) *Sveikintina, kad jis plėtoja kontaktus.*
begrüßen.GER.NEUTR dass er.NOM.SG pflegen.PRS.3.SG Kontakt.AKK.PL

Das Ziel dieses Beitrags ist es, das litauische Partizip der Notwendigkeit, seine Verwendung und Bedeutung zu behandeln. Die Frage scheint aktuell zu sein, weil es in den litauischen Grammatiken nicht besonders viele Informationen über das Partizip der Notwendigkeit gibt und die Meinungen der Sprachwissenschaftler über den Status dieses Partizips durchaus verschieden sind.

2. Zur Beschreibung des Partizips der Notwendigkeit in den litauischen Grammatiken

Das litauische Partizip der Notwendigkeit (Lit. *reikiamybės dalyvis*) wird in den litauischen Grammatiken und in der einschlägigen Literatur als selten verwendete Form markiert (vgl. LKG 1971, 326, Klimas 1993, 32) und seine Beschreibung kommt daher nur kurz vor (vgl. DLKG 2006, 354, Ambrazas 2006, 354). Der litauische Begriff *Partizip der Notwendigkeit* suggeriert die neccessive Bedeutung, die Lesart des *Sollens/Müssens*, die Kennzeichnung der *Erforderlichkeit* eines Handelns. Nur selten werden andere Bedeutungen, wie z. B. die der Möglichkeit erwähnt oder die Bedeutung der *Durchführbarkeit* eines Verhaltens/Handelns, die aber doch auch relevant zu sein scheinen. In diesem Zusammenhang bedürfen die prädikative und die attributive Verwendung des litauischen Partizips der Notwendigkeit einer ausführlicheren Behandlung. Dass das Partizip der Notwendigkeit in bestimmten Situationen doch relativ häufig Verwendung findet, wird zu zeigen versucht.

Das litauische Partizip der Notwendigkeit bildet man durch das Anhängen des Suffixes *-tin-* an den Infinitivstamm des Verbs und vor die adjektivischen femininen bzw. maskulinen Endungen *-a, -as*, z. B.: *taisy-tin-a, -as* „ist zu korrigieren“ (in prädikativer Verwendung) oder „die/der zu korrigierende“ (in attributiver Verwendung). Darüber hinaus kann auch die Form des Neutrums auf *-a* gebildet werden, vgl. *taisy-tin-a*, „etwas, was zu korrigieren ist“. Das litauische Partizip der Notwendigkeit verbindet in sich sowohl die passive Bedeutung, als auch eine bestimmte modale Komponente.

Die litauische Sprache zeichnet sich bekanntlich durch ein formenreiches System der Partizipien und die häufige Verwendung der Partizipien aus (vgl. Ambrazas 2006, 352). Die Zahl der Partizipien bzw. Partizipialformen, die in der einschlägigen Literatur angegeben wird, schwankt von 13 (vgl. Klimas 1993, 8) bis 8 (vgl. Ambrazas 1979, 18)².

² Klimas zählt im Litauischen 13 Partizipien bzw. Partizipialformen (vgl. Klimas 1993, 8): Partizip Aktiv (4 Zeitformen: Präsens, das einmalige Präteritum, das iterative Präteritum, Futur), Partizip Passiv (3 Zeitformen: Präsens, Präteritum, Futur), Halbpartizip (lat. *participium contemporale*, vgl. Klimas 1993, 28), Adverbialpartizip (4 Zeitformen: Präsens, das einmalige Präteritum, das iterative Präteritum, Futur) und Partizip der Notwendigkeit (bzw. Partizip des Müssens, vgl. auch: Gerundiv(um)). Das Teilsystem der Partizipien, Halbpartizipien und Gerundien umfasst nach Eckert: 1) flektierbare: Part. Präs. Akt. (*dirbąs* m.; *dirbanti* f.), Part.

Die dreibändige Grammatik der litauischen Sprache teilt die Partizipien in zwei Gruppen ein: die Partizipien des Aktivs und die des Passivs (LKG 1971, 311) und ordnet das Partizip der Notwendigkeit neben den anderen Passiv-Partizipien ein, d. h. neben dem Partizip Passiv Präsens, Partizip Passiv Präteritum und Partizip Passiv Futur³ (LKG 1971, 312).

Die Autoren, die das Partizip der Notwendigkeit nicht zum System der Partizipien zählen und es als verbale Form der Notwendigkeit bezeichnen, argumentieren damit, dass das Partizip der Notwendigkeit aufgrund der Tempus- und der Genuskategorie nicht mit den anderen Partizipien korreliert (Ambrazas 2006, 354, DLKG 2006, 354). Als Beispiele werden auch die Formen mit dem Suffix *-tin-* angeführt, die eher als Verbaladjektive betrachtet werden können (vgl. *abejotinas pasakojimas* „eine nicht glaubwürdige Geschichte“, *būtinās reikalas* „eine dringende Angelegenheit“, *įtartinas žmogus* „eine verdächtige Person“ u. a.), und damit wird ihre attributive Verwendung hervorgehoben sowie die Nähe der Partizipien zu der Klasse der Adjektive angesprochen (DLKG 2006, 355).

Der vorliegende Beitrag wurde nicht zuletzt auch durch die aktuelle Diskussion über die Kopula-Konstruktionen im Deutschen angeregt (vgl. Maienborn 2007, Welke 2007, Helbig 2008). Es geht hierbei um den Ansatz, die Konstruktion *sein + zu*-Infinitiv zusammen mit den anderen Konstruktionen wie Zustandspassiv, Zustandsreflexiv oder *sein + Adjektive auf -bar* als Kopula-Konstruktion aufzufassen, denn die genannten Konstruktionen „erfüllen die semantische Bedingung der Kopula-Konstruktion, indem sie geeignete Eigenschaftsausdrücke zur Verfügung stellen“ (Welke 2007, 142).

3. Korpusbeschreibung

Im Folgenden sollen die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten des litauischen Partizips der Notwendigkeit gezeigt werden. Die Analyse stützt sich auf ein Kleinkorpus mit 200 Belegen aus sprachwissenschaftlichen Arbeiten und Lehrwerken. Sprachwissenschaftliche Texte als Quelle für das Belegkorpus habe ich deshalb gewählt, weil ich beobachtet habe, dass in diesen Texten die Konstruktionen mit dem Partizip der Notwendigkeit auffällig häufig verwendet werden⁴.

Es wurde oben schon erwähnt, dass das Partizip der Notwendigkeit oft als eine selten verwendete Form markiert wird. Zur Illustration der Formbildung werden dabei beispiels-

Prät. Akt. (*dirbęs* m.; *dirbusi* f.), Part. Frequ. Akt. (*dirbdavęs* m.; *dirbdavusi* f.), Part. Fut. Akt. (*dirbsiąs* m.; *dirbsianti* f.), Part. Präs. Pass. (*dirbamas*, -a), Part. Prät. Pass. (*dirbtas*, -a); 2) nicht-flektierbare: a) Halbpartizip (*dirbdamas*, -a), b) Gerundien: Ger. Präs. (*dirbant*), Ger. Prät. (*dirbus*), Ger. Fut. (*dirbsiant*) und Ger. Frequ. (*dirbdavus*). (Eckert. Litauisch. In: *Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens*. S. 627. <http://www.uni-klu.ac.at/eoo/Litauisch.pdf>)

³ In der Grammatik von D. Klein „*Grammatica Litvanica*“ (1653) wird z. B. die Form des Partizips der Notwendigkeit als Partizip Passiv Futur betrachtet, was man nach A. Paulauskienė auch gut nachvollziehen kann, denn die Bedeutung des Partizips der Notwendigkeit kann mit einer Handlung in der Zukunft, nie mit der in der Vergangenheit verbunden werden (Paulauskienė 2006, 75).

⁴ Im analysierten Korpus fanden beispielsweise im 420 Seiten langen Text von A. Paulauskienė 96 Partizipien der Notwendigkeit Verwendung, im Text von A. Usonienė mit dem Umfang von 90 Seiten entsprechend 19 Partizipien der Notwendigkeit, d. h. 1 Partizip der Notwendigkeit auf 4-5 Seiten. Zur Verwendungshäufigkeit des Partizips der Notwendigkeit in der litauischen Wissenschaftssprache siehe Žilinskienė 2002, 180, 181.

weise folgende Wörter angeführt wie *neštinās* „der zu tragende“ oder *žaištinās* „das zu spielende“. In der Tat werden solche Formen selten verwendet. Bei der Verwendung des Partizips der Notwendigkeit im heutigen Litauisch scheint aber die Bedeutung des Verbs eine Rolle zu spielen. Nach der Auswertung der Belege des analysierten Korpus konnte festgestellt werden, dass die verwendeten Formen des Partizips der Notwendigkeit in den sprachwissenschaftlichen Texten zu bestimmten semantischen Verbgruppen gehören, nämlich zu den sog. Verben des Denkens, des Sagens, zu den Verben, mit denen verschiedene mentale Prozesse bezeichnet werden, sowie zu den Einstellungsverben. Im untersuchten Belegkorpus werden insgesamt 53 verschiedene Verben in der Form des Partizips der Notwendigkeit verwendet (am häufigsten kommen die Formen des Partizips der Notwendigkeit der Verben *taisyti* „korrigieren“, *laikyti* „halten“, *vartoti* „verwenden“, *keisti* „ersetzen“ vor, aber auch solcher Verben wie *pažymėti* „erwähnen“, *paminėti* „nennen“, *pasakyti* „sagen“, *priskirti* „zählen“, *patarti* „raten“ u. a.).

4. Zur prädikativen und attributiven Verwendung des Partizips der Notwendigkeit

Das Partizip der Notwendigkeit wird im Litauischen sowohl prädikativ als auch attributiv verwendet⁵. Im analysierten Belegkorpus wurde die prädikative Verwendung des Partizips der Notwendigkeit, in der Regel ohne Kopula, häufiger beobachtet, insgesamt in 92 % der analysierten Belege, z. B. (2), (3). In 16 % der Fälle liegt dabei die Form des Neutrums des Partizips der Notwendigkeit vor (vgl. (3)), z. B.:

(2) Čia *skirtini* du atvejai. (V. A. 333)
 Hier unterscheiden.GER.NOM.PL zwei Fall.NOM.PL

(3) Dar daug kas *taisyti* ir *keistina*. (A. U. 23)
 Noch Vieles.NOM.SG korrigieren.GER.NEUTR und ändern.GER.NEUTR

Die Form des Neutrums des Partizips der Notwendigkeit wird oft in den Sätzen Praed+S_{sub} verwendet und zählt zu den sog. Prädikaten der propositionalen Einstellung⁶, z. B.:

(4) *Isidėmėtina*, kad *prielinksninių* *konstrukcijų* *lietuvių*
 sich_merken.GER.NEUTR dass präpositional.GEN.PL Konstruktion.GEN.PL litauisch.GEN.SG

⁵ An dieser Stelle sei auf die attributive und prädikative Verwendung von entsprechenden Konstruktionen im Deutschen verwiesen. In attributiver Position wird im Deutschen *zu* + Partizip I verwendet und in der prädikativen Position die Konstruktion *sein* + *zu*-Infinitiv. Beide Möglichkeiten zeichnen sich durch passivische Bedeutung und zwei mögliche modale Lesarten aus. Nach Welke ist es nicht klar, warum einmal das Partizip steht und einmal der Infinitiv (vgl. Welke 2007, 143). In beiden Fällen wird aber *zu* belegt. Nach Holl ist der *zu*-Infinitiv, der bei modalen Infinitiven vorkommt, dadurch charakterisiert, dass er i) als Auslöser von Argumentblockierung fungiert, ii) Träger modaler Bedeutung ist und iii) starke finale Residuen aufweist (vgl. Holl 2001, 237).

⁶ Die Verwendung der Adjektive des Neutrums im Modell Praed+S_{sub} diskutiert ausführlich D. Tekorienė (1990, 125ff).

kalboje *vis* *gausėja.* (S/G, 34)
 Sprache.LOK.SG immer_wieder es_gibt_mehr.PRS.3.PL

Die attributive Verwendung liegt nur in 8 % der analysierten Belege vor (vgl. (5)), z. B.:

(5) **Ypač daug** *taisytinų* *atvejų* *turime* *galininko* *pozicijoje.*
 Sehr viele korrigieren.GER.GEN.PL Fall.GEN.PL haben.PRS1.PL Genitiv.GEN.SG Position.LOK.SG
 (A.P. 292)

5. Zur Bedeutung des Partizips der Notwendigkeit

Als typische Lesart der Konstruktionen mit dem Partizip der Notwendigkeit wird im Litauischen in der Regel die des Sollens/Müssens hervorgehoben (LKG 1971, 347, 367, Paulauskienė 2006, 76). Die Lesart der Möglichkeit wird viel seltener erwähnt (LKG 1971, 347). Das analysierte Korpus hat aber gezeigt, dass es oft schwer ist, die Bedeutung der Konstruktionen mit dem Partizip der Notwendigkeit deutlich festzulegen. Die zwei folgenden Belege (6) und (7) dienen zur Illustration der Bedeutung des Partizips der Notwendigkeit, vgl.:

(6) *Intonacija* *laikytina* *svarbiu,* *esminiu* *akinio*
 Intonation.NOM.SG halten.GER.NOM.SG wichtig.INSTR.SG wesentlich.INSTR.SG Satz.GEN.SG
požymiu. (S/G 17)
 Merkmal.INSTR.SG

(7) *Jie* *geri* *ir* *vartotini,* *nes* *reikšmė*
 sie.NOM.PL gut.NOM.PL und verwenden.GER.NOM.PL weil Bedeutung.NOM.SG
visose *kalbose ta pati.* (A. P. 135)
alle.LOK.PL *Sprache.LOK.PL* *dieselbe.NOM.SG*

Der Beleg (7) kann mit der Lesart der Möglichkeit verbunden werden. Der Beleg (6) lässt sich dagegen nicht so einfach interpretieren. Nimmt man an, dass im Satz (6) die Bedeutung der Notwendigkeit zum Ausdruck kommt, so kann die Stärke der Aussage doch nicht eindeutig festgelegt werden und man kann sie mit „*muss, müsste, dürfte*“ umschreiben.

Dass die eindeutige Bestimmung sogar zwischen den beiden Lesarten, Möglichkeit vs. Notwendigkeit, schwierig ist, hat eine Umfrage unter 7 muttersprachlichen SprecherInnen gezeigt. Es wurden ihnen 16 Belege mit dem Partizip der Notwendigkeit aus dem analysierten Korpus mit der Bitte vorgelegt, sich jeweils für eine der möglichen Lesarten (Notwendigkeit vs. Möglichkeit) zu entscheiden. Die Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass die Sätze von den Informanten unterschiedlich interpretiert und als mögliche Lesarten für die gleichen Konstruktionen sowohl die der Notwendigkeit als auch die der Möglichkeit angegeben wurden. Als Beispiel soll der Beleg (8) dienen:

(8)	<i>Lietuviški</i>	<i>sakiniai</i>	<i>RYTOJ</i>	<i>LIS /</i>	<i>NELIS</i>
	litauisch.NOM.SG	Satz.NOM.PL	morgen	es_regnet.FUT	es_regnet_nicht.FUT
	<i>laikytini</i>	<i>atitinkančiais</i>		<i>tikrovę,</i>	<i>nes</i>
	halten.GER.NOM.PL	entsprechen.PART.AKT.PRS.INSTR.PL		Wirklichkeit.AKK.SG	denn
	<i>abiejuose</i>	<i>sakiniuose</i>	<i>“lietaus lijimą”</i>	<i>autorius</i>	<i>perteikia</i>
	beide.LOC.PL	Satz.LOC.PL	Regnen.AKK.SG	Autor.NOM.SG	wiedergeben.PRS.3.SG
	<i>kaip</i>	<i>faktą.</i>	(A. U. 32)		
	als	Tatsache.AKK.SG			

Als Umschreibungsmöglichkeiten für das Partizip der Notwendigkeit *laikytini* („sind zu betrachten“) haben die Testpersonen in diesem Fall die Wörter *muss*, *müsste*, *dürfte*, *könnte*, *kann* angegeben. Auch im Falle von anderen vorgelegten Belegen gab es unterschiedliche Interpretationen. Daraus kann geschlossen werden, dass das litauische Partizip der Notwendigkeit über eine gewisse Mehrdeutigkeit verfügt. Die analysierten Belege haben gezeigt, dass die litauischen Konstruktionen mit dem Partizip der Notwendigkeit eine gewisse Aussagemodifizierung zulassen und nicht eindeutig auf eine Lesart, die der Notwendigkeit bzw. die der Möglichkeit, festgelegt werden können. Sie bleiben vage in der Bedeutung und können so in gewisser Weise z. B. zur Distanzierung vom Gesagten bzw. zur Abschwächung der geäußerten Meinung verwendet werden.

6. Schlussbemerkungen

Die litauischen Konstruktionen mit dem Partizip der Notwendigkeit können, wie auch die entsprechenden Konstruktionen im Deutschen, als Kopula-Konstruktionen beschrieben werden; zu beachten ist im Litauischen auch die attributive Verwendung des Partizips der Notwendigkeit.

Die litauischen Konstruktionen mit dem Partizip der Notwendigkeit werden im analysierten Korpus zum Ausdruck einer auszuführenden Handlung und deren Möglichkeit bzw. Notwendigkeit verwendet, aber auch in solchen Situationen, in denen man sich vom Gesagten distanzieren und die geäußerte Meinung abschwächen möchte. Das Partizip der Notwendigkeit ist somit ein wichtiger Kandidat im Hinblick auf eine Zugehörigkeit zum Feld der Heckenausdrücke und man kann, auf Kolb (1966) zurückkommend, auch im Falle der Verwendung des litauischen Partizips der Notwendigkeit annehmen, dass die Verwendung des Partizips der Notwendigkeit eben nicht zuletzt durch die ihm eigene Mehrdeutigkeit begründet werden kann.

QUELLEN

- Ambrazas V., 2006. *Lietuvių kalbos istorinė sintaksė*. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas. (V. A.)
 Balkevičius J., 1998. *Lietuvių kalbos predikatiųjų konstrukcijų sintaksė*. Vilnius: Mokslo ir encikl. leid. inst. (J. B.)
 Labutis V., 1998. *Lietuvių kalbos sintaksė*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla. (V. L.)

- Paulauskienė A., 2004. *Teisininkų kalba ir bendrosios normos*. Vilnius: Justitia. (A. P.)
 Sirtautas V., Grenda Č., 1988. *Lietuvių kalbos sintaksė*. Vilnius: Mokslas. (S/G)
 Tekorienė D., 1990. *Bevardės giminės būdvardžiai*. Vilnius: Mokslas. (D. T.)
 Usonienė A., 2004. *Modalumas anglų ir lietuvių kalbose*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla. (A. U.)

LITERATUR

- Ambrasas V., 1979. *Lietuvių kalbos dalyvių istorinė sintaksė*. Vilnius: Mokslas.
 Ambrasas V., 2006. *Lietuvių kalbos istorinė sintaksė*. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.
 DLKG: *Dabartinės lietuvių kalbos gramatika*. 2006. Red. V. Ambrasas. Ketvirtoji pataisyta laida. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas.
 Helbig G., 2008. Zu den Kopulasätzen im Deutschen. *Deutsch als Fremdsprache*. Heft 2, 81-90.
 Holl D., 2001. Was ist modal an Modalen Infinitiven? Reimar Müller, Marga Reis (Hg.) *Modalität und Modalverben im Deutschen*. Hamburg: Buske. 217-238. (Linguistische Berichte: Sonderheft; 9)
 Klimas A., 1993. *Lietuvių kalbos dalyvių vartoseną*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.
 Kolb H., 1966. Das verkleidete Passiv. Über Passivumschreibungen im modernen Deutsch. *Sprache im technischen Zeitalter* 19. Hg. W. Höllerer, 173-198.
 LKG: *Lietuvių kalbos gramatika*. 1971. Vyr. redaktorius K. Ulvydas. II t. Vilnius: Mintis.
 Maienborn C., 2007. Das Zustandspassiv. Grammatische Einordnung – Bildungsbeschränkung – Interpretationsspielraum. *Zeitschrift für germanistische Linguistik*. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte 35, 83-114.
 Paulauskienė A., 2006. *Pirmosios lietuvių kalbos gramatikos*. Vilnius: Gimtasis žodis.
 Tekorienė D., 1990. *Bevardės giminės būdvardžiai*. Vilnius: Mokslas.
 Welke K., 2007. Das Zustandspassiv. Pragmatische Beschränkungen und Regelkonflikte. *Zeitschrift für germanistische Linguistik*. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte 35, 115-145.
 Žeimantienė V., 2006. Die modale Infinitivkonverse mit ‚sein‘ im Vergleich zum Litauischen. *Deutsche Grammatik im europäischen Dialog*. Beiträge zum Kongress Krakau 2006. Herausgegeben von Norbert Fries & Christiane Fries. Online 2006. URL: <http://krakau2006.anaman.de/beitraege/zeimantiene.pdf>
 Žilinskienė V., 2002. Gramatinių formų vartojimas lietuvių kalbos moksliniame stiliuje. *Acta Linguistica Lithuanica*, XLVI (2002), 173-183.

APIE LIETUVIŲ KALBOS REIKIAMYBĖS DALYVIO VARTOJIMĄ IR REIŠMĘ GRE TINANT SU VOKIEČIŲ KALBA

Vaiva Žeimantienė

Santrauka

Reikiamybės dalyviui lietuvių kalbos gramatikose skiriama nedaug dėmesio. Paprastai jis trumpai paminimas skyriuje greta neveikiamosios rūšies dalyvių ir pažymima, kad jis retai vartojamas.

Aprašinėjant vokiečių kalbos konstrukcijos *sein+zu*-Infinitiv lietuviškus ekvivalentus buvo nustatyta, kad greta kitų šios vokiečių kalbos konstrukcijos atitikmenų lietuvių kalboje neretai buvo pastebimos ir konstrukcijos su reikiamybės dalyviu. Galima daryti prielaidą, kad lietuvių kalboje reikiamybės dalyvis kaip ekvivalentas vartotinas tuomet, kai sunku vienareikšmiškai nustatyti, ar vokiečių kalbos konstrukcija *sein+zu*-Infinitiv pavartota būtinybės, ar galimybės reikšme.

Straipsnyje trumpai apžvelgiamas reikiamybės dalyvių vartojimas ir jų reikšmė. Tyrimas remiasi kalbotyros tekstų pavyzdžiais.

Įteikta 2008 m. lapkričio 17 d.